

Die Kirche Ss. Cornelius und Cyprianus zu Westbevern im 16. Jahrhundert

von Franz Drücker, Fotos Archiv Josef Sickmann

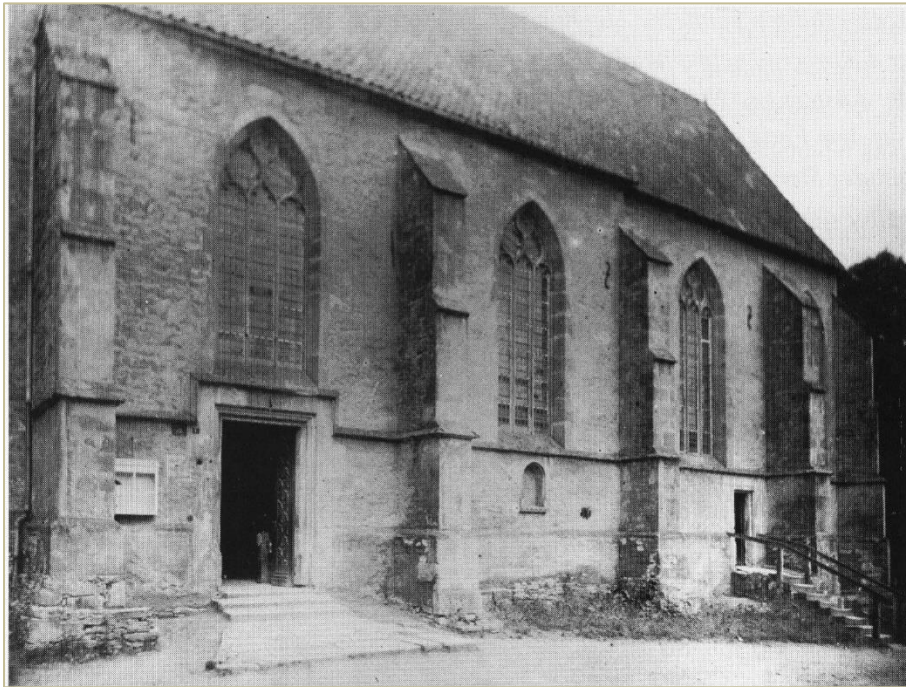


Die alte Pfarrkirche aus dem 16. Jahrhundert, Dorfansicht

Der heutige Kirchturm ohne den heutigen Turmhelm wurde im 13. Jahrhundert mit der ersten steinernen Kirche in Westbevern erstellt. Das von Ludorf im Jahre 1897 herausgegebene Buch „Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Münster-Land“ führt auch das Denkmäler-Verzeichnis der Gemeinde Westbevern mit auf. Danach ist der Chorteil der Kirche von Westbevern 1500 erneuert worden, wie eine Inschrift über dem südlichen Choreingang bestätigt.



Die alte Pfarrkirche aus dem 16. Jahrhundert, Chorseite



Die alte Pfarrkirche aus dem 16. Jahrhundert, Südseite

Auf Seite 187 ist bei den Denkmälern auch die heute noch vorhandene Glocke erwähnt. Sie trägt folgende Inschrift: „Mir ist der Name Maria gegeben. Sie läutet bei heiligen Handlungen. Ich versammle ertönend die Menschen zum Werk der Frömmigkeit. Wolterus Westhues stellte mich Anno Domini 1515 her.“ Die Glocke hat einen Durchmesser von 1,20 Meter und ein Gewicht von 1.000 kg.



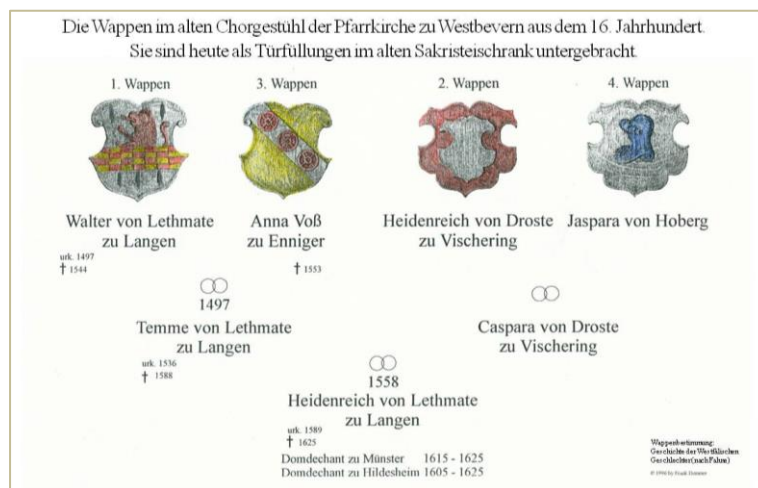
Die alte Pfarrkirche aus dem 16. Jahrhundert, Chor mit Gröninger-Altar

Der weitere Teil der Kirche zwischen Chor und Turm wurde nach dem Telgter Urkundenbuch von Werner Frese - Urkunde L 259 - am 15.10.1531 nach erfolgtem Umbau mit dem Kirchhof konsekriert.

Außerdem sind im Denkmalverzeichnis noch 23 Füllungen, die der Renaissance-Zeit zugeschrieben werden, genannt. 20 Füllungen sind mit Falten versehen, 2 haben Wappen, eine Füllung stellt den Sündenfall dar und enthält die Jahreszahl 1534. Diese Füllung war in der umschlossenen fünfreihtigen Bankanlage, die für die Familie der Herren von Lethmate zu Langen reserviert war, angebracht. Sie befand sich in der Rückwand der hinteren Bankreihe auf der rechten Seite und ist auf dem Bild vom Inneren der alten Kirche (um 1895) deutlich zu erkennen. Nach Erneuerung des Kirchengestühls (nach 1900) ist diese Füllung in eine kleine Anrichte zur Aufbewahrung der Taufutensilien eingearbeitet worden und stand neben dem Taufstein im Turm.

Der ebenfalls genannte Chorstuhl (Renaissance) muss auch diesem Jahrhundert zugeschrieben werden. Er war 1,23 m hoch, 1,40 m lang und mit 4 Wappen- und 2 Faltenfüllungen gefertigt. Bei den 4 Wappen handelt es sich um die Familienwappen der Großeltern des Heidenreich von Lethmate, der 1605 Domdechant von Hildesheim und 1615-1625 auch Domdechant von Münster war.

Der Vater des Domdechanten Temme, auch Temmo von Lethmate zu Langen, vermählte sich 1558 mit Caspara Droste zu Vischering. In dem Chorgestühl sind die Wappen der jeweiligen Eltern in die Füllungen geschnitzt worden. Das erste Wappen in dem Chorstuhl ist von Walter von Lethmate zu Langen. Das zweite Wappen ist das Familienwappen des Vaters der Ehefrau Caspara, nämlich Heidenreich von Droste zu Vischering. Er soll auch der Namensgeber für den Vornamen des Domdechanten gewesen sein. Das dritte Wappen ist das Familienwappen der Anna Voß zu Enniger, die den Walter von Lethmate 1497 heiratete. In dem letzten Feld ist das Familienwappen von Hoberg angebracht. Jaspara von Hoberg war die Ehefrau des Heidenreich Droste zu Vischering. Zur Feststellung des Zeitpunktes, wann der Chorstuhl entstanden ist, sei folgendes angeführt:



Der Chorstuhl ist nach der Heirat des Temme von Lethmate mit Caspara Droste zu Vischering im Jahre 1558 gefertigt worden, denn sonst wären ja nicht die Wappen des Heidenreich Droste zu Vischering und das der Jaspara von Hobert mit angebracht worden.

Der späteste Zeitpunkt der Anfertigung des Chorstuhles ist das Jahr 1595, denn am 18.2.1596 - Urkunde L 409 - wurde der Ehevertrag zwischen Johan von Lethmate zu Langen und Agnes Valke zu Rockel abgeschlossen. Als Brautschatz erhielt sie von ihren Brüdern 3.500 Rt. Johan von Lethmate zu Langen war der Bruder des Domdechanten. Wenn der Chorstuhl nach diesem Zeitpunkt erstellt worden wäre, dann hätte man sicherlich die Wappen der Eltern der Ehefrau Agnes mit eingebunden.

Vermutlich wird man den Chorstuhl bald nach der Hochzeit des Temme von Lethmate im Jahre 1558 erstellt haben. Evtl. ist zu diesem Zeitpunkt auch das übrige Kirchengestühl nach dem Neubau der Kirche im Jahre 1531 gefertigt worden.

Aus dieser Zeit ist auch der alte Taufstein im Turm. Er ist aus dem Jahre 1569 und trägt folgende Inschrift:

„Ich werde meine Hand den Geschlechtern zur Befreiung hinstrecken und ich werde dein Zeichen erheben für die Völker. Er trägt deine Söhne auf den Armen und deine Töchter werden sie auf Schultern tragen.“

Der Taufstein ist achteckig und enthält auf jeweils einer Seite nebeneinander die Wappen der Familien von Lethmate zu Langen und von Droste zu Vischering.



Alter Taufstein

Nach fast 400 Jahren war die Kirche baufällig geworden und in einem katastrophalen Zustand. Durch das großzügige Vermächtnis der Witwe Fröhlich und Spenden der Gemeindemitglieder konnte ein Neubau realisiert werden.

So erteilte der Regierungspräsident am 20.11.1896 folgenden Bescheid: „Nach dem nunmehr der Provinzialkonservator mit Rücksicht auf den geringen Denkmalwert der Kirche und die nachgewiesene Unmöglichkeit, deren Erweiterungsbau die verlangte Größe zu geben, seinen Einspruch zurückgezogen hat, genehmige ich auf Grund der mir durch den generellen Erlaß des Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten vom 16.9. d. Jahres Nr. U IV 5393 erteilten Ermächtigung den Abbruch der alten Pfarrkirche unter der Bedingung, daß die aufgelisteten Kunstgegenstände in den Neubau übernommen werden.“

Am 17.5.1897 wurde mit dem Abbruch der alten Kirche begonnen, während zur gleichen Zeit mit der Gründung des Fundamentes der neuen Kirche begonnen wurde. Neun Wochen nach der Inangriffnahme des Neubaus wurde am 25.7.1897 der Grundstein gelegt.

Am 17.11.1898, also genau 1 ½ Jahre nach Beginn des Abbruchs der alten Kirche, wurde die neue Kirche von Bischof Hermann Dingelstad eingeweiht.

Grundrisskizze

der alten Westbeverner Pfarrkirche aus dem 16. Jahrhundert

Der Text lautet wie folgt:

Innerer Raum der Kirche zu Westbevern

- A. Hochaltar
- B. Kleine Altäre
- c. Thür zu der Sakristey
- d. Kleine Thür von außen zum Chor
- E. Große Thür von außen in die Kirche
- F. Oeffnung die unter den Thurm führt
- G. Thür von außen unter den Thurm
- H. Thür die von der Kirche aus auf den Thurm führt

von o bis i sind 4 Bänke jede 10 Fuß lang (3,14 m)

von i bis k sind 22 Bänke jede von 11 1/2 Fuß (3,61 m)

von p bis i sind 4 Bänke die dem Freiherr von Beverförde gehören jede 10 Fuß lang

von i bis m sind 12 Bänke jede 11 1/2 Fuß lang

von n bis l sind 3 kleine Sitzbänke

von t bis t ragt die Tribüne in die Kirche